# Thüringer Städte feiern Erfolge: Alkoholverbot wirkt Wunder!

Thüringer Städte berichten 2025 von Erfolgen der Alkoholverbotszonen: weniger Kriminalität, steigende Sauberkeit, doch Herausforderungen bleiben.

Gera, Deutschland - Die Diskussion um Alkoholverbotszonen in Thüringen nimmt Fahrt auf. Wie n-tv berichtet, ziehen die betroffenen Städte ein durchwegs positives Fazit. In Orten wie Gera, Eisenach und Jena zeigen sich die Verantwortlichen erfreut über die spürbaren Veränderungen. Signifikante Rückgänge bei der Kriminalität und eine allgemeine Sauberkeit in den Verbotszonen sind die Resultate dieser Maßnahmen.

In Gera etwa, wo seit Juli 2017 ein umfassendes Alkoholverbot in der Innenstadt gilt, wird ein klarer Unterschied bemerkt. Regelmäßige Kontrollen durch Polizei und Ordnungsamt sind dabei jedoch nötig, um die Einhaltung der Verordnungen zu gewährleisten. Auch in Jena und Erfurt gab es positive

Erfahrungen, wobei die Stadt Weimar, die nicht an diesen Zonen festhält, auf andere Prioritäten setzt.

## Die Ursachen und der gesellschaftliche Zugang

Doch was macht die Diskussion um Alkohol in der Gesellschaft so komplex? Laut Thüringen24 wird Alkohol in Deutschland weithin als genussvolles und akzeptiertes Gut betrachtet, trotz der bekannten Risiken eines übermäßigen Konsums. Die Zahlen sind alarmierend: Über 44.000 Menschen in Thüringen suchten im Jahr 2023 Hilfe wegen Alkoholsucht, davon waren etwa 33.500 Männer und rund 10.800 Frauen betroffen.

Ältere Altersgruppen sehen sich dabei besonders belastet; in der Gruppe der 55- bis 64-Jährigen betrifft es 9.500 Männer und 2.900 Frauen. Experten betonen, dass der gesellschaftliche Druck und die hohe Akzeptanz von Alkohol in unserer Kultur die Früherkennung von Abhängigkeiten erheblich erschweren. Dies führt leider oft dazu, dass viele Betroffene keine professionelle Hilfe suchen.

## Die Auswirkungen der Sucht und notwendige Maßnahmen

Die Auswirkungen von Alkoholsucht sind alles andere als harmlos und können tiefgreifende Folgen für die Gesundheit, die Psyche und die sozialen Beziehungen mit sich bringen. Und dennoch bleibt die öffentliche Diskussion über diese Themen oft aus, wobei die Dunkelziffer der Betroffenen als erheblich eingeschätzt wird. Laut der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen gibt es in Deutschland rund 3 Millionen Erwachsene mit alkoholbezogenen Störungen. DHS zeigt auf, dass von diesen 1,6 Millionen Menschen alkoholabhängig sind.

Um dem Problem langfristig zu begegnen, fordern Sucht-Experten koordinierte Maßnahmen auf Bundesebene. Vorschläge

zur Senkung des Alkoholkonsums umfassen höhere Preise, Werbeverbote und Einschränkungen im Verkauf. Gesundheitsministerin Katharina Schenk hat bereits angekündigt, die Gesundheitsvorsorge in Thüringen zu fördern, um Präventionsprogramme gezielt zu stärken.

Die Notwendigkeit der Diskussion über Alkoholkonsum und die damit verbundenen Risiken steht also außer Frage. Die Erfolge der Alkoholverbotszonen sind ein erster Schritt, doch die Lösung des Problems erfordert deutlich mehr Engagement und eine breite gesellschaftliche Debatte über den Umgang mit Alkohol.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Einführung von Alkoholverbotszonen mag erste Erfolge zeigen, doch die Bekämpfung der Alkoholsucht erfordert umfassendere Ansätze und die Bereitschaft aller Akteure, sich dem Thema offen zu stellen.

| Details | |
|---|---|
| Ort | Gera, Deutschland |
| Quellen | • www.n-tv.de<br>• www.thueringen24.de<br>• www.dhs.de |

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net